

# LEITBILD PFORZHEIM INNENSTADT

RECHERCHEN | EMPFEHLUNGEN | MASSNAHMEN

– KURZVERSION –

# INHALT

Out Of Office **van Dongen-Koschuch** PF   
Architects and Planners

Entstanden 2013/2014 in einer Kooperation von  
Out Of Office by Sam Colijn ([www.outofoffice.cc](http://www.outofoffice.cc)),  
van Dongen – Koschuch Architects and Planners  
([www.vd-k.eu](http://www.vd-k.eu)) by Frits van Dongen und Patrick  
Koschuch und der Stadt Pforzheim  
Gestaltungskonzept: Ulrich Liesch, Out Of Office  
Zeichnungen: Dennis Luijter, Visually Yours



Gedruckt auf PEFC-zertifiziertes, halbmatt gestrichenes  
Bilderdruckpapier MultiArt Silk  
Verwendete Schriften: Museo Sans und Milo Serif

Diese Arbeit ist unter der Creative Commons-Lizenz  
veröffentlicht.  
Sie beinhaltet, dass bei Verwendung von Auszügen der  
Autor genannt werden muss und keine Bearbeitung  
oder kommerzielle Nutzung gestattet sind. Sie finden  
die vollständigen Lizenzbestimmungen unter:  
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>

## 4 PROLOG

---

### 12 THEMENFELD NATUR



### 18 THEMENFELD FLEXIBILITÄT



### 24 THEMENFELD BILDUNG



### 30 THEMENFELD DESIGN



### 36 THEMENFELD PRÄZISIONS-TECHNOLOGIE



### 42 THEMENFELD VIELFALT



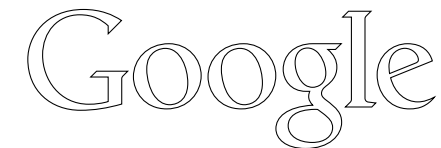
## 48 APPENDIX


BILDQUELLEN | TEXTQUELLEN | TEAM

# PROLOG

## AUSGANGSPUNKT

Ausgangspunkt der Zusammenarbeit des Architektur- und Stadtplanungsbüros »Van Dongen – Koschuch | Architects and Planners« (VD-K), des Branding- und Recherche-Büros »Out Of Office« (OOO) und der Stadt Pforzheim war die Frage, wie die Lebensqualität in Pforzheim unwiderstehlich werden kann. In einem Architektur-Pitch 2012 ging es um die Frage, wie die Innenstadt Ost stadtplanerisch umgestaltet werden könne. Die Botschaft von Frits van Dongen und Patrick Koschuch war, dass eine »Programmierung« der Stadt nach den Bedürfnissen seiner Einwohner nötig sei und rein architektonische Umsetzungen zu kurz gefasst seien. Ein Leitbild sollte daher zunächst eine Vision für die ganze Stadt entwerfen und definieren, auf welche Bereiche sie sich verstärkt fokussieren sollte. Darauf basierend könne dann ein ganzheitliches stadtplanerisches Nutzungskonzept entstehen, welches durch praktische Maßnahmen die Stadt nachhaltig positiv beeinflusst. Für die Erarbeitung eines Leitbildes wurde das Büro »Out Of Office« mit ins Boot geholt. Ziel dieser Kooperation war es, Lösungsansätze für Probleme der Stadt über den eingegrenzten Bereich Innenstadt-Ost hinaus zu entwickeln. Die Suchmaschine Google bildet durch seine Algorithmen zwar nicht immer die Wahrheit ab, ist aber ein gutes Werkzeug, um zu prüfen, was viele Menschen mit einem bestimmten Suchbegriff verbinden. Für Pforzheim zeigt dies momentan das schlechte Image der Stadt. Anspruch dieser Arbeit ist es auch, Grundlagen zu schaffen, dieses zu verbessern.

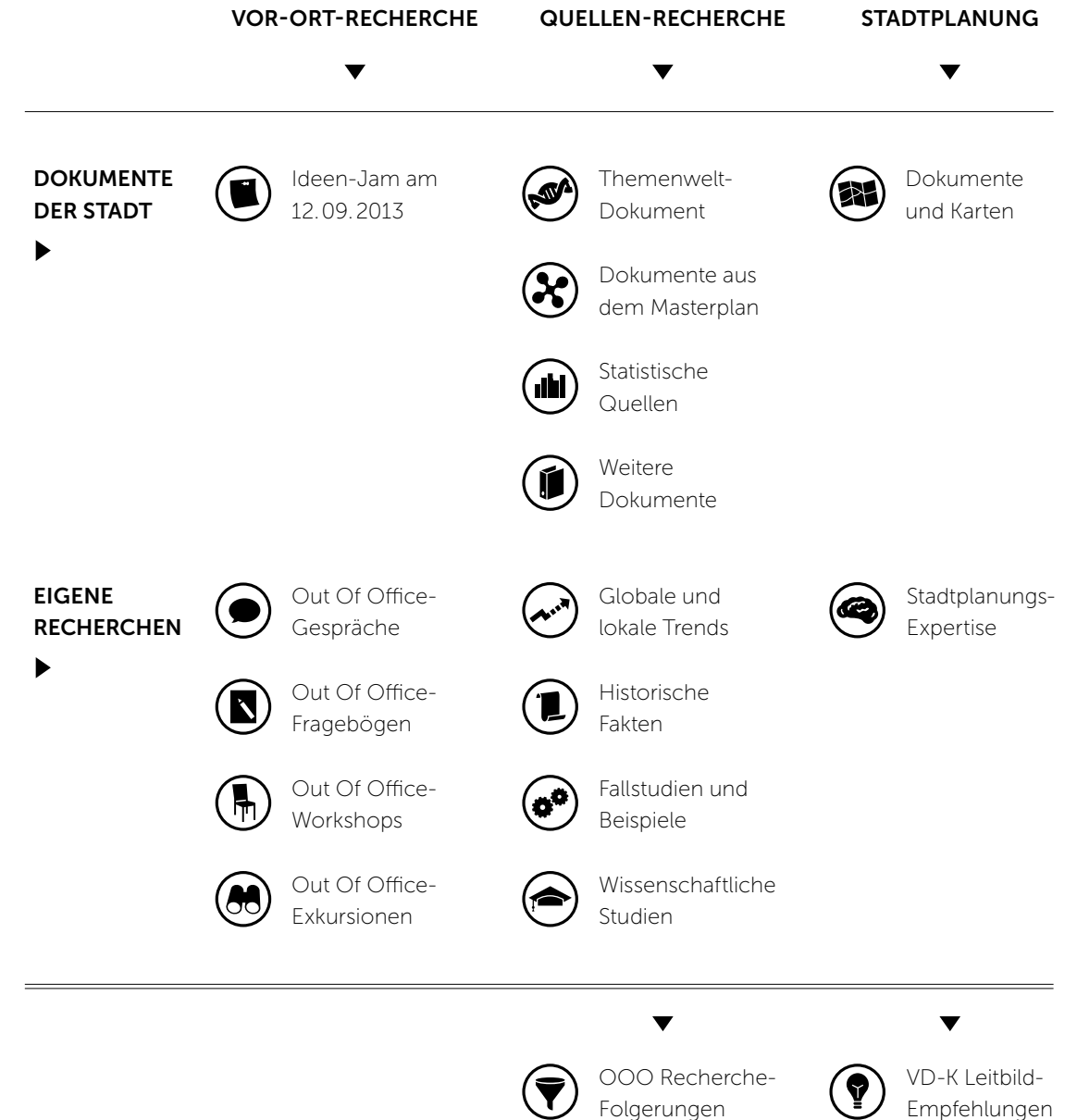


pforzheim ist	
<p>pforzheim ist <b>hässlich</b>  pforzheim ist <b>pleite</b>  pforzheim ist <b>langweilig</b>  ist pforzheim <b>badisch</b></p>	
<a href="#">Weitere Informationen</a>	

Zum Start der Suche Eingabetaste drücken

### ZUSAMMENHÄNGE HERSTELLEN

Zielsetzung der Recherche-Arbeit war es, ein sehr vielschichtiges Bild der Stadt Pforzheim zu erhalten. Oberste Priorität war es daher, möglichst viele Quellen mit unterschiedlichen Perspektiven in Bezug auf die Stadt einzubeziehen. Besonders wichtig war dabei insbesondere »Community Driven Research«, qualitative Recherchen, die stark auf subjektive Meinungen der Bewohner Pforzheims zielen. Durch die Mischung der Quellen entstand ein vielschichtiger Informationskomplex: Von statistischen Daten bis zu subjektiven Meinungen. Vom historischem Erbe der Stadt bis zu Trends, die die Zukunft der Stadt beeinflussen werden. Von den schnell entstandenen Ideen von Bürger-Beteiligungs-Prozessen bis zu exakt ausgearbeiteten Planungen von Experten. »Connecting the dots«, den Zusammenhang herstellen, wurde Leitmotiv der Recherche. Denn es mangelte der Stadt nicht an unterschiedlichen Untersuchungen, Daten und Studien. Im Gegenteil führte eher die Überkomplexität an Informationen zu der Gefahr, zu Stillstand zu führen. Der Ansatz von »Out Of Office« war es, die vielfältigen Informationen der Stadt zu analysieren, sie mit den Wünschen und Ansichten der Menschen vor Ort sowie mit überregionalen Studien und Trends zu verknüpfen, die für die Stadt und ihre Entwicklung von Relevanz sein können und die Komplexität anschließend zu reduzieren.

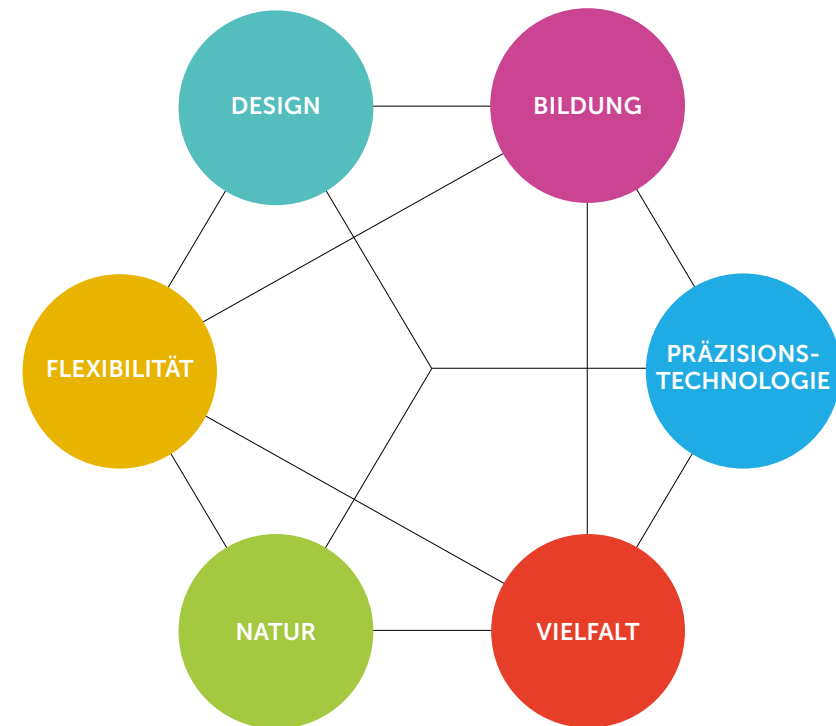


## SECHS THEMENFELDER

Die entstandene Informationsmenge zu strukturieren und auf eine Essenz zu reduzieren, war ein wesentlicher Schritt der Arbeit am Leitbild. Die Essenz sollte Pforzheim und eine Vision für die Zukunft der Stadt abbilden. Dafür wurden sechs Themenfelder definiert, die das Fundament bilden und grundlegend für das darauf folgende Nutzungskonzept sind. Denn nur auf einem soliden Fundament lässt sich gut bauen. Die Themenfelder bringen auf den Punkt, worauf sich die Stadt in der Zukunft mit Blick auf eine langfristige Vision fokussieren sollte und wie sie sich positionieren sollte. Dabei untergliedern sich die sechs Themenfelder in die drei »Basis-Felder« Bildung, Flexibilität und Vielfalt und die drei »Identitäts-Felder« Design, Präzisionstechnologie und Natur.

Die Basis-Felder bilden Grundlage für eine nachhaltige und erfolgreiche innerstädtische Entwicklung. Für die Basis-Felder liegen bereits Ansätze in Strukturen und Geschichte der Stadt. Ein stärkeres Fokussieren auf diese ermöglicht das volle Ausschöpfen ihrer Potentiale. Die Identitäts-Felder sind sehr eng mit den der Stadt inwohnenden und über lange Zeit entwickelten Eigenschaften verknüpft. Sie bieten Möglichkeiten zur Differenzierung und Potentiale für Wirtschaft und Tourismus. Sie sollten aktiv und selbstbewusst nach außen kommuniziert werden.

Alle sechs gemeinsam sind wichtig für die Zukunft Pforzheims und sie sind stark miteinander verknüpft.



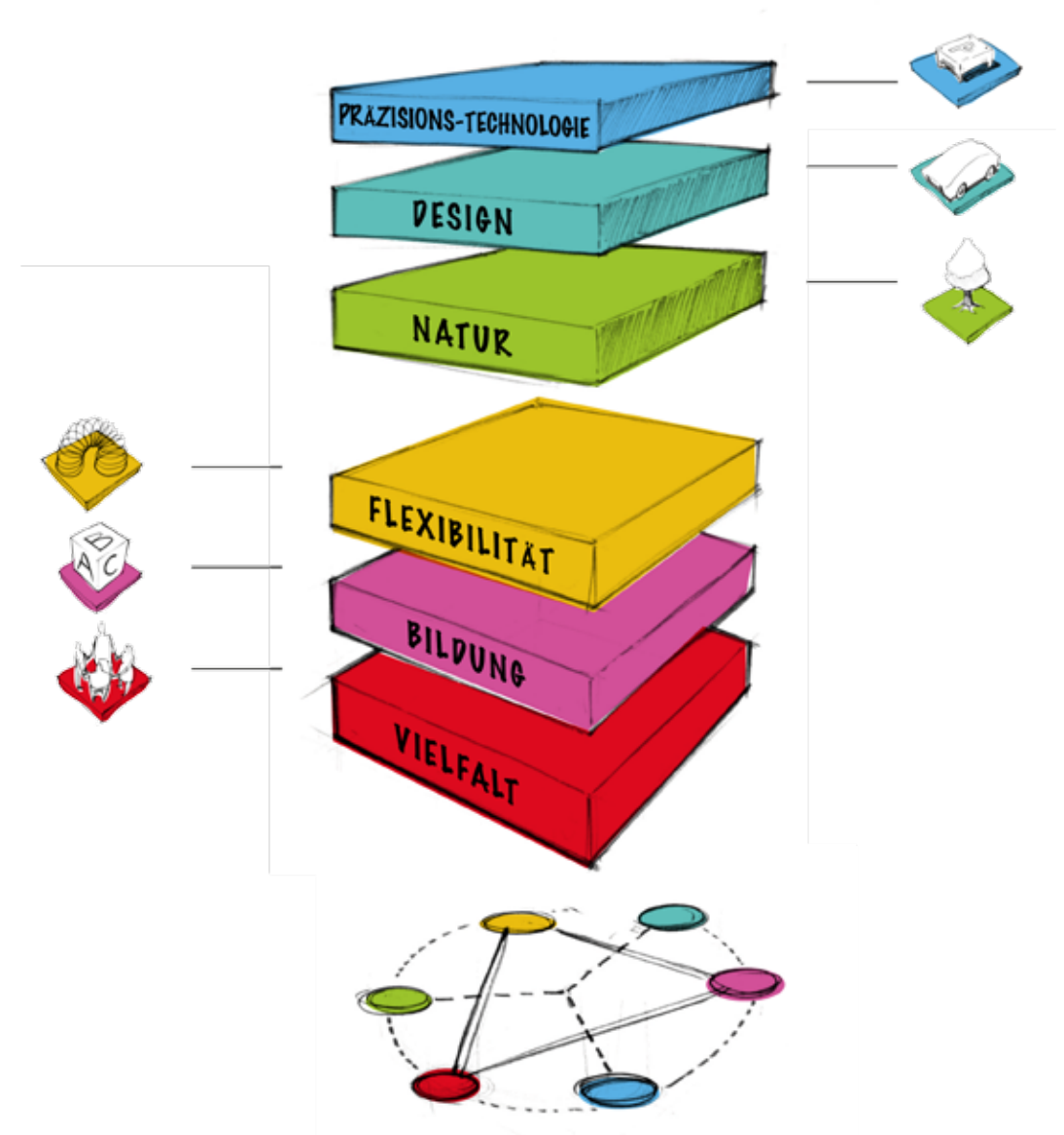
### KONKRETE EMPFEHLUNGEN

Die sechs Themenfelder bieten Grundlage und Richtschnur für konkrete Handlungsweisen, Beschlüsse und Planungen. Von einer abstrakten Ebene werden sie daher auf eine greifbare Ebene gebracht, indem konkrete Empfehlungen formuliert werden, die durch Fallbeispiele veranschaulicht werden.

### STRUKTUR DES LEITBILDES

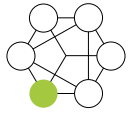
Untergliedert in die sechs Themenfelder wird zu jedem Themenfeld zunächst anhand von Rechercheergebnissen erörtert, weshalb dieses Feld relevant für Pforzheim ist. Anschließend wird gefragt, wie das jeweilige Themenfeld zur Unwiderstehlichkeit der Pforzheimer Lebensqualität beitragen kann. Zu finden sind hier Handlungsempfehlungen, häufig verknüpft mit Beispielen. Schließlich folgt die Frage, was das jeweilige Themenfeld für die Stadtentwicklung bedeutet, wobei grundsätzliche Stadtentwicklungs-Empfehlungen gegeben werden, die ebenfalls durch Fallbeispiele oder durch Ideen aus Bürger-Beteiligungs-Prozessen greifbarer gemacht werden.

Im nächsten Schritt können diese Empfehlungen in Form eines Nutzungskonzeptes in konkrete stadtplanerische Maßnahmen und Programmierung einzelner Bereiche der Stadt übersetzt werden. Hierzu bedarf es der Führung einer vorausdenkenden Arbeitsgruppe innerhalb der Stadtverwaltung Pforzheims.



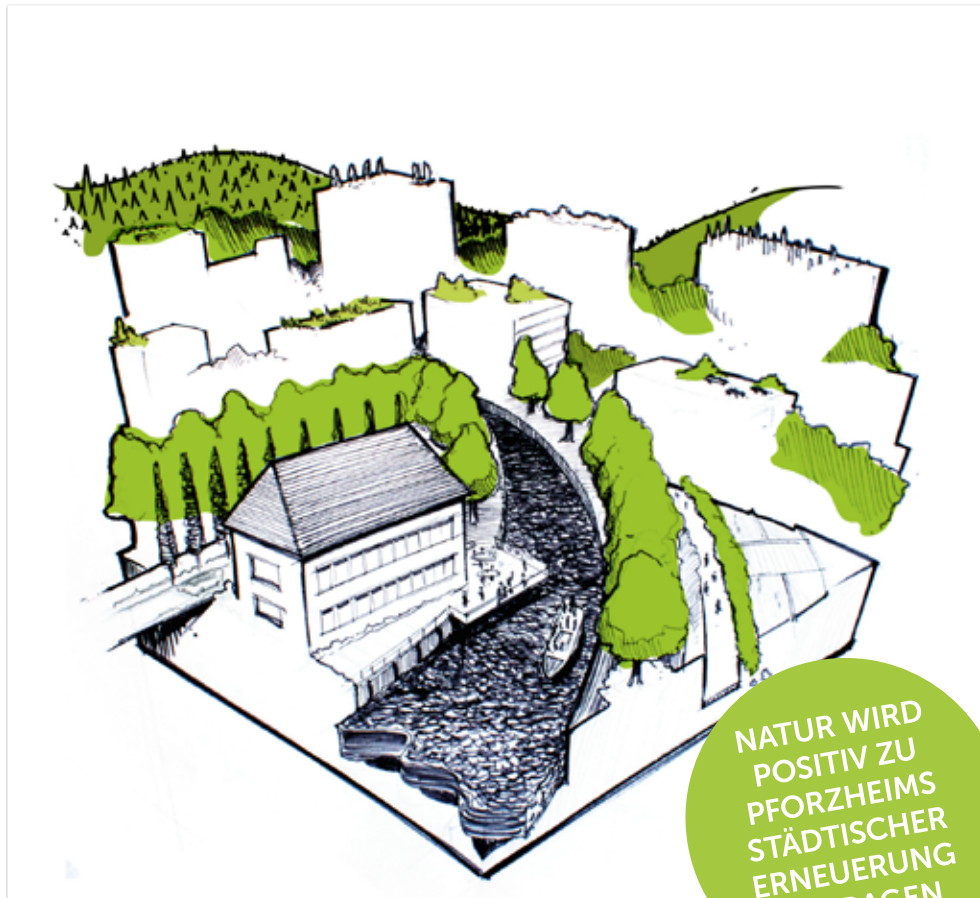
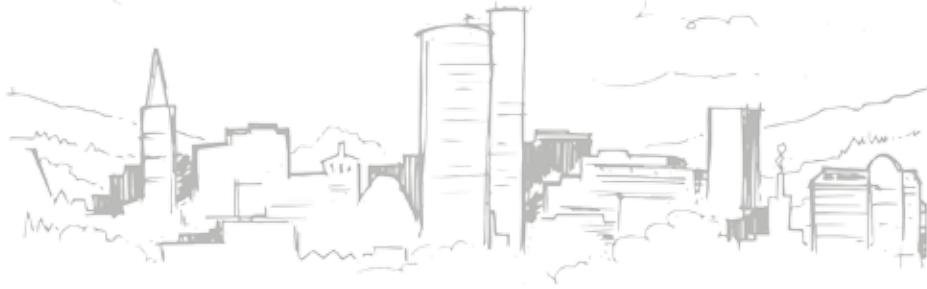
# THEMENFELD

## NATUR



# Pforzheim

Reprogrammiert



NATUR WIRD  
POSITIV ZU  
PFORZHEIMS  
STÄDTISCHER  
ERNEUERUNG  
BEITRAGEN

# EINLEITUNG

Natur hat in Pforzheim einen hohen Stellenwert. Sie kann in einer breiteren Perspektive gesehen, auf sehr vielfältige Arten die städtische Lebensqualität steigern. Sie kann dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen und Geschäftsmöglichkeiten durch die gesamte Ökonomie hindurch zu schaffen.

Durch strategische Stadtplanung kann Pforzheim zu einer urbanen Oase werden, wo Menschen gerne wohnen, weil das Leben hier sauber und gesund ist. Sie bietet erschwingliches Wohnen für verschiedene Menschen, große Erholungsgebiete für Familien, für Jung und Alt. Sie weist ein herausragendes System für erneuerbare Energien auf, sauberes Wasser kombiniert mit einem aktiven Flussufer und ein ausgeklügeltes System öffentlicher Verkehrsmittel. Gleichzeitig wird ökonomisches Wachstum im Bereich der sauberen Technologien angeregt und gefördert, die dem menschlichen Wohlbefinden dienen.

Ein reprogrammiertes Pforzheim in diesem Sinne wird

- Gesundheit und Lebensqualität erhöhen,
- Tourismus und die Entstehung von Arbeitsplätzen ankurbeln,
- das lokale Geschäftsleben revitalisieren,
- Immobilienwerte anheben,
- den Produktionswert durch Arbeitnehmer steigern.

**»Lebensqualität ist schwer zu messen, aber leicht zu erkennen.«<sup>1</sup>**

# ANSÄTZE



NACHHALTIGES BAUEN



GRÜNE DÄCHER



AUTOFREIER SCHLOSSBERG



WASSER IN DIE STADT HOLEN



GRÜNER INNENSTADTRING



ELEKTROMOBILITÄT

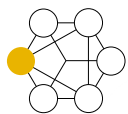


GASTRONOMIE AM FLUSS



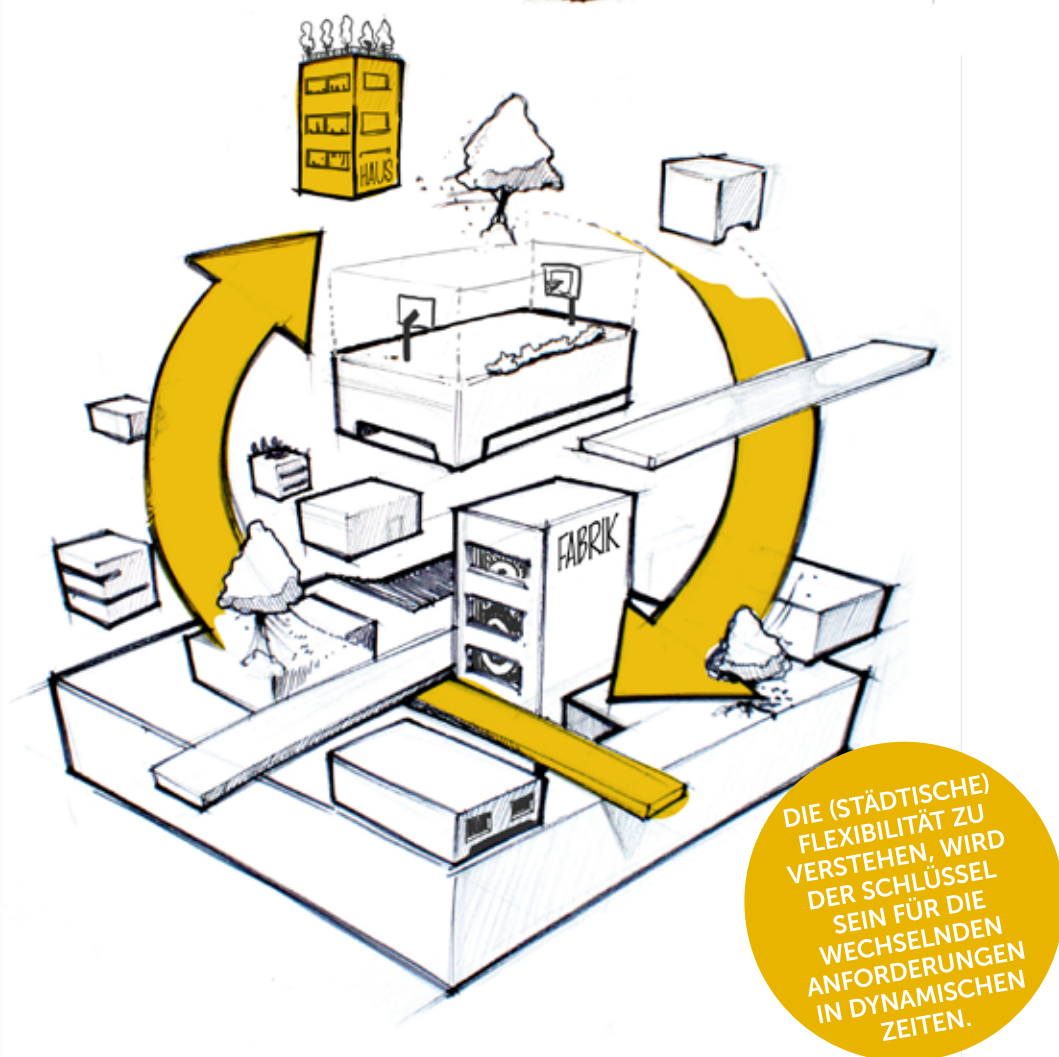
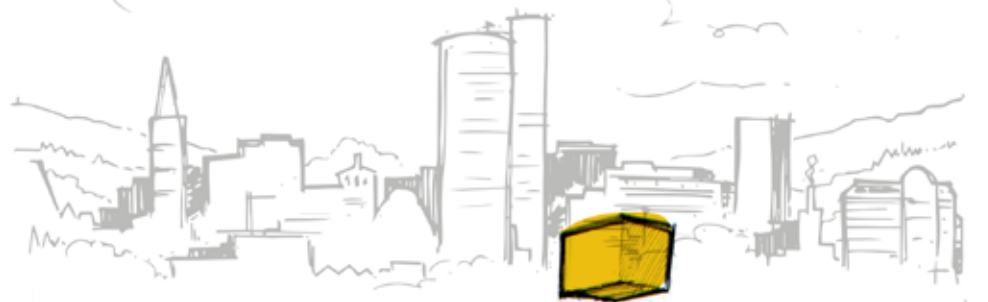
# THEMENFELD

# **FLEXIBILITÄT**



# Pforzheim

Reprogrammiert



DIE (STÄDTISCHE)  
FLEXIBILITÄT ZU  
VERSTEHEN, WIRD  
DER SCHLÜSSEL  
SEIN FÜR DIE  
WECHSELNDEN  
ANFORDERUNGEN  
IN DYNAMISCHEN  
ZEITEN.

# EINLEITUNG

In einer Zeit, in welcher die einzig Konstante häufig die Veränderung zu sein scheint, sehnen sich Menschen nach Sicherheit. Und doch ist flexibles Denken notwendig, um den dynamischen Veränderungen unserer Gesellschaft gewachsen zu sein. Die Gegensätze von Flexibilität und Stabilität schaffen Spannungen. Politik und Unternehmen müssen sich darauf einstellen, dass heute weniger als früher berechnet und genau geplant werden kann. Dabei bedeutet Flexibilität nicht, Grundsätze und Meinungen täglich zu ändern. Im Gegenteil ist es wichtiger denn je, eine klare Vision zu haben. Dabei kann der Weg heute aber nicht mehr linear und exakt geplant werden, sondern auf unvorhersehbare Situationen muss flexibel reagiert werden können, ohne dabei das große Ganze aus dem Blick zu verlieren. Pforzheim muss die richtige Balance finden zwischen einer soliden langfristigen Stadtvision mit klaren Richtlinien und einer flexiblen Denkweise, die den fortlaufenden Lebensfluss berücksichtigt. Ein reprogrammiertes Pforzheim in diesem Sinne wird

**»Der fortlaufende Fluss des Lebens wartet nicht auf Planer, die ihm eine Richtung geben.«<sup>2</sup>**

- die Bedürfnisse verschiedener Menschen der Stadt erkennen und ihnen gerecht werden,
- bürgerliche und unternehmerische Initiativen unterstützen und schätzen,
- sagen: »Yes, we can!«, statt »Nein, das geht nicht!«,
- deregulieren unter Rücksicht auf öffentliche Interessen,
- lokale und globale gesellschaftliche Veränderungen stets im Auge behalten und den stetigen Prozess hin zur Stadtvision danach justieren.

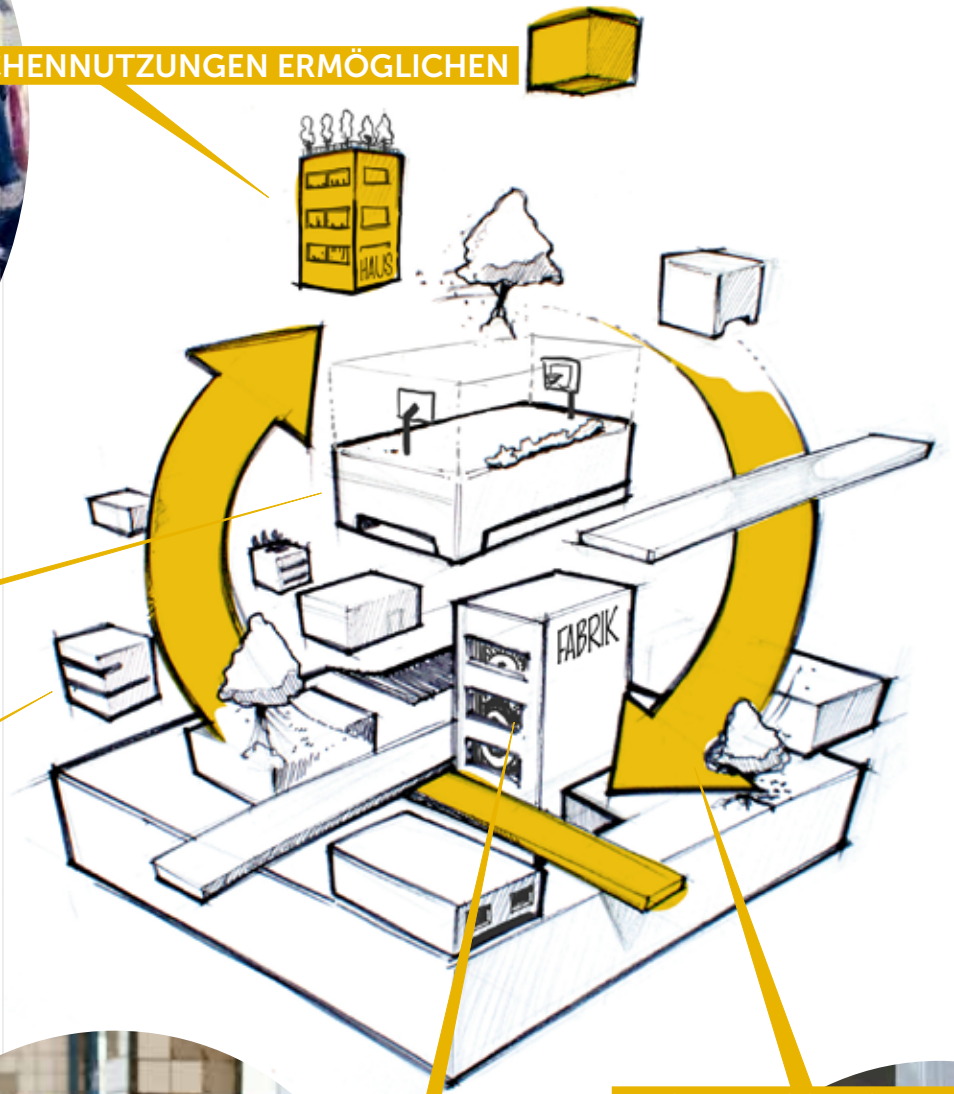
# ANSÄTZE



ZWISCHENNUTZUNGEN ERMÖGLICHEN



BÜRGER ALS MITENTWICKLER



FLEXIBELE WOHNMODELLE

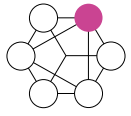


FLEXIBEL NUTZBARE RÄUME

NACHKRIEGSARCHITEKTUR WIEDERVERWENDEN

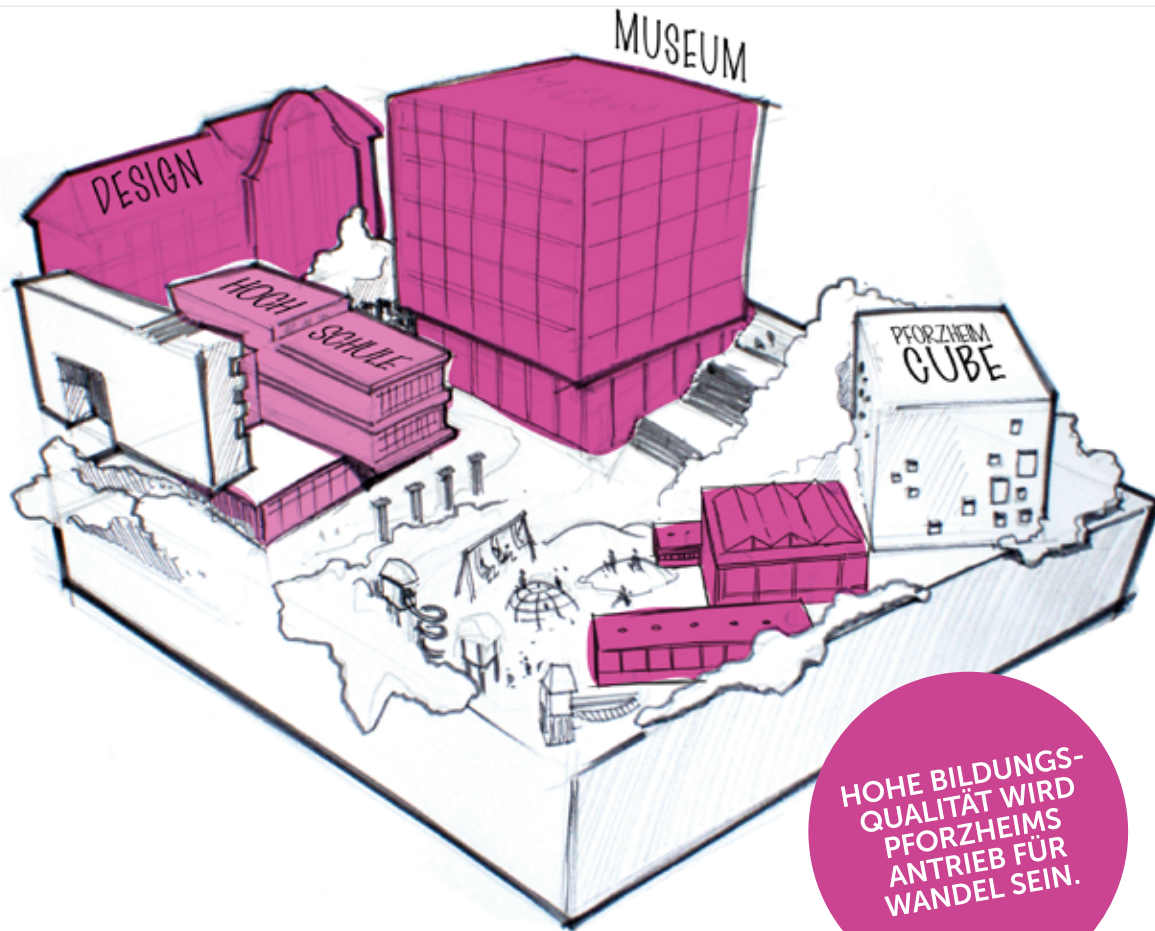
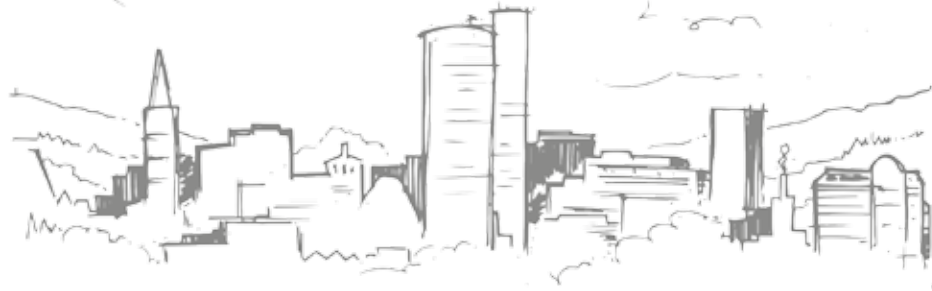


# THEMENFELD BILDUNG



# Pforzheim

Reprogrammiert



# EINLEITUNG

Bildung kurbelt die lokale Wirtschaft an, weil die Kompetenzen der ansässigen Arbeiter der Schlüssel sind zu mehr Arbeitsplätzen und zu steigenden Löhnen. Bessere (Aus-)Bildung dient nicht nur unmittelbar den betroffenen Menschen, sondern der ganzen lokalen Wirtschaft. Frühe Investitionen sind hier besonders wirksam, weil in frühen Jahren Grundlagen für künftige Fähigkeiten und Motivation zum Lernen gelegt werden. Sehr anschaulich legt den Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Bildung Tim Bartik in seinem Buch »Investing in Kids« dar.<sup>3</sup>

Indem Pforzheim auf motivierende, praktische Bildungsangebote setzt, die auf künftige berufliche Anforderungen zielen, können vielfältige Arten von Schülern und Studenten erreicht werden. Pforzheim sollte sich besonders stark auf Bildung in jungen Jahren für alle sozialen Schichten fokussieren, es sollte stets neue Erkenntnisse aus den Forschungs-Bereichen des Lernens im Blick behalten und lokale Unternehmen in ihre Bildungsprogramme involvieren. Es hat sich in einem Pforzheimer Waisenhaus schon einmal gezeigt, wie Bildung die ganze Stadt zu neuem Glanz führen kann. Ein reprogrammiertes Pforzheim in diesem Sinne wird

- fruchtbaren Boden für eine erfolgreiche Wirtschaft schaffen,
- Bildung auf verschiedenen Ebenen für alle Altersgruppen und Bevölkerungsgruppen anbieten,
- neue Wege der Integration und der Förderung entwickeln,
- sich als hochqualitativer Bildungsstandort profilieren.

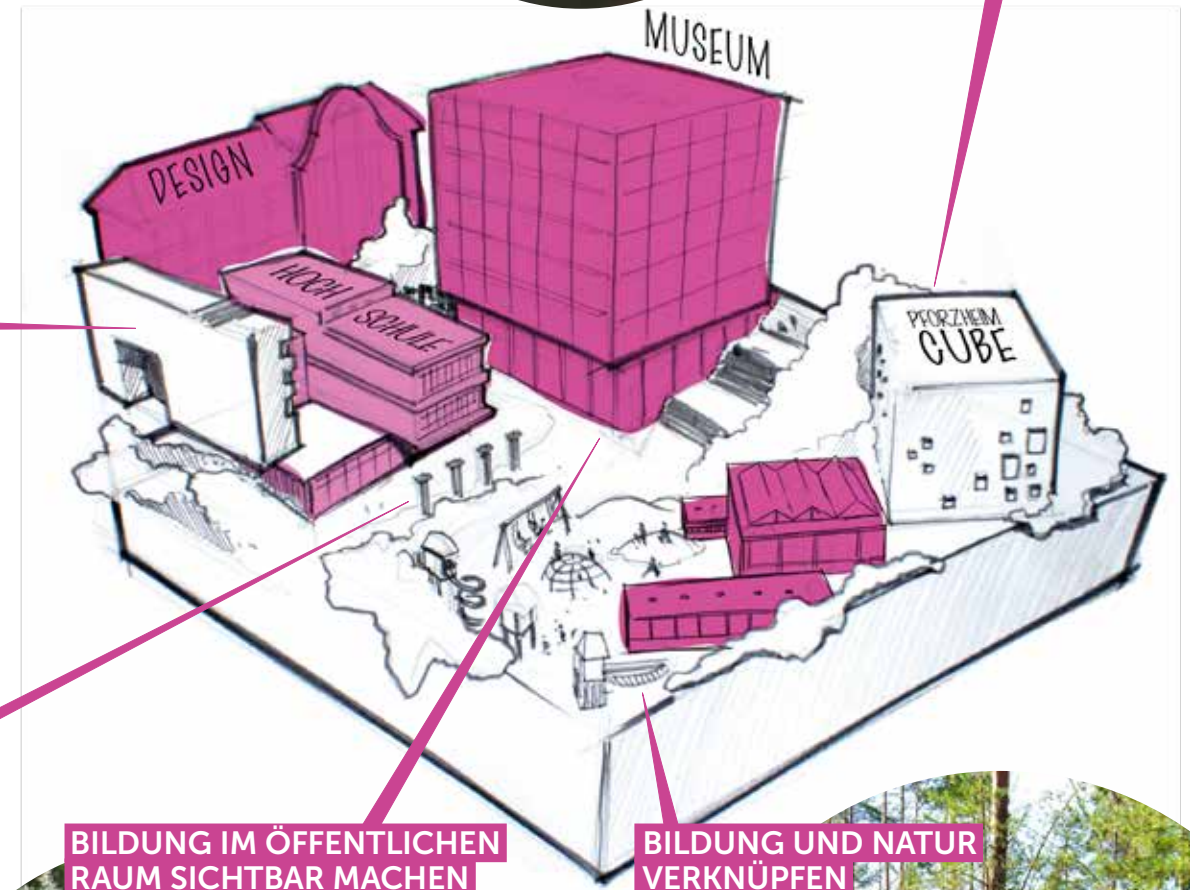
# ANSÄTZE



KOSTENLOSE LERN-LABORE



INFORMATIONSZENTRUM FÜR BÜRGER UND TOURISTEN



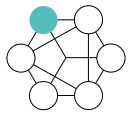
JUGENDLICHE FÖRDERN

BILDUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM SICHTBAR MACHEN

BILDUNG UND NATUR VERKNÜPFEN

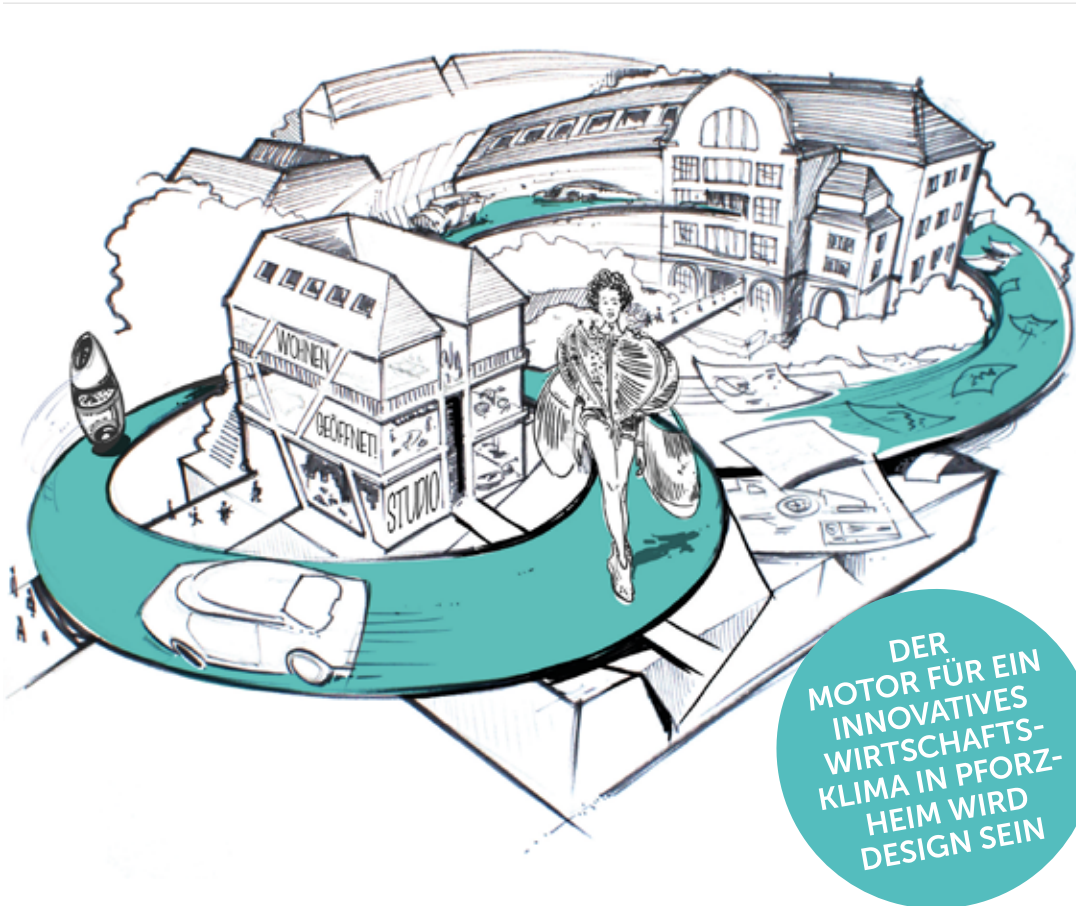
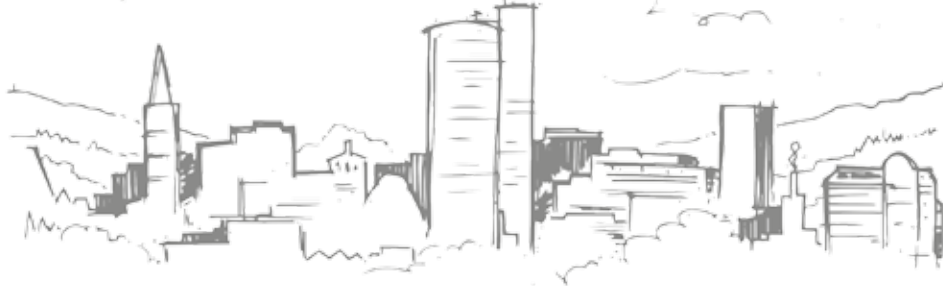


# THEMENFELD DESIGN



# Pforzheim

Reprogrammiert



DER  
MOTOR FÜR EIN  
INNOVATIVES  
WIRTSCHAFTS-  
KLIMA IN PFORZ-  
HEIM WIRD  
DESIGN SEIN

# EINLEITUNG

Mit der ersten Schmuckproduktion im Pforzheimer Waisenhaus vor rund 250 Jahren wurde der Grundstein gelegt für die Design-Stadt Pforzheim. Seitdem hat sich Design fortentwickelt und ist heute nicht mehr nur reine Formgebung, sondern wurde zum wesentlichen Bestandteil von Unternehmens- und Stadtentwicklungs-Strategien. Design ist zuallererst eine Philosophie, die versucht, durch bestimmte Fragestellungen und Werkzeuge, Probleme zu lösen. Dies resultiert in neuen Produkten, Services oder Geschäftsmodellen. Der nicht-lineare Ansatz von Designern, sich Problemstellungen zu nähern, wird heute unter dem Begriff des »Design Thinking« (siehe S. 154) von Ökonomen, Managern und Politikern genutzt, um Probleme in der heutigen komplexen Welt zu lösen. Indem die Methoden von Designern mit pragmatischen und analytischen Werkzeugen aus der klassischen Unternehmenspraxis kombiniert werden, eröffnen sich neue Wege in der Unternehmens- und Stadtentwicklung. Während viele Städte versuchen, sich ein Image als Design-Stadt zu erarbeiten, ist dies in Pforzheims Identität bereits als authentisches Merkmal verankert. Es sollte aus der Hochschule herausgetragen werden und mit der Stadt verschmelzen. Design ist für Pforzheim ungemein wichtig: hier liegt das Geld und die Zukunft.

Ein reprogrammiertes Pforzheim in diesem Sinne wird

- die Bürger mit ihrem historischen Erbe verbinden,
- international für Design und Innovation stehen,
- Unternehmen anlocken und Arbeitsplätze schaffen,
- das Erlebnis der Stadt abwechslungsreicher, spannender und angenehmer machen.

# ANSÄTZE



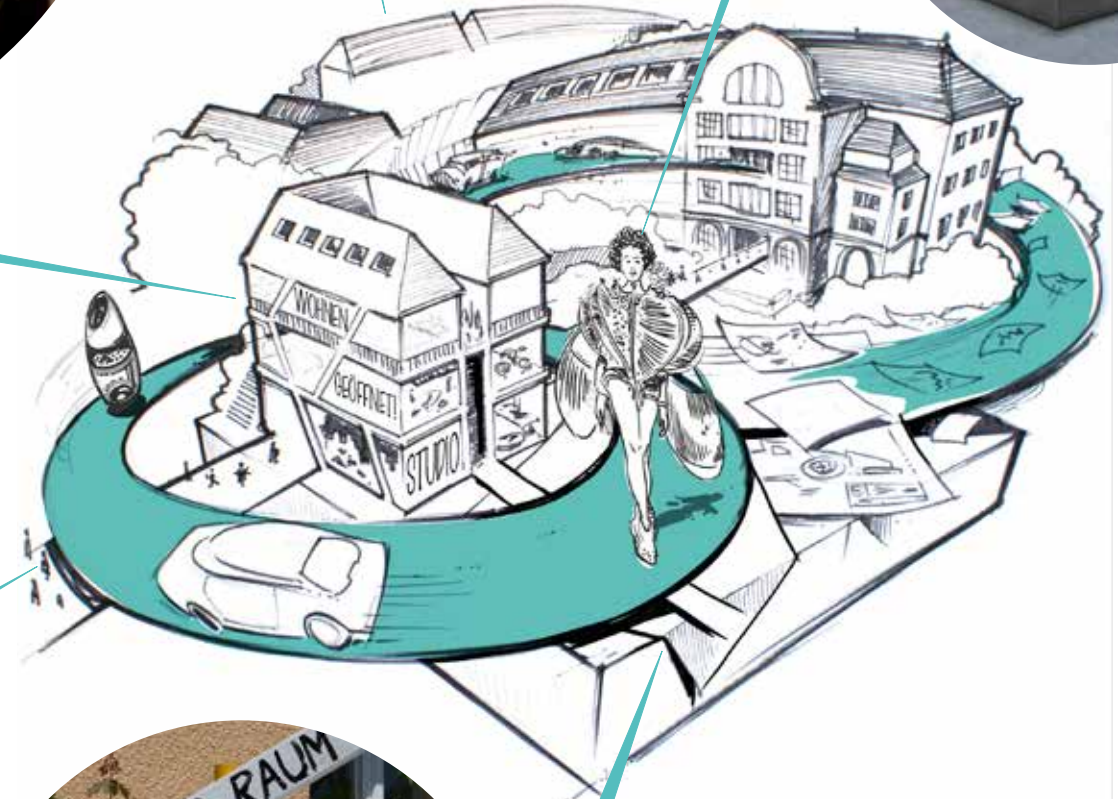
PREISWERTER RAUM ZUM ARBEITEN, WOHNEN, PRÄSENTIEREN



DESIGN ÖFFENTLICH SICHTBAR MACHEN



KLEINE GESCHÄFTE UND INITIATIVEN FÖRDERN



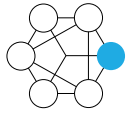
KREATIV-QUARTIER



FREIRÄUME FÜR EXPERIMENTAL-PROJEKTE

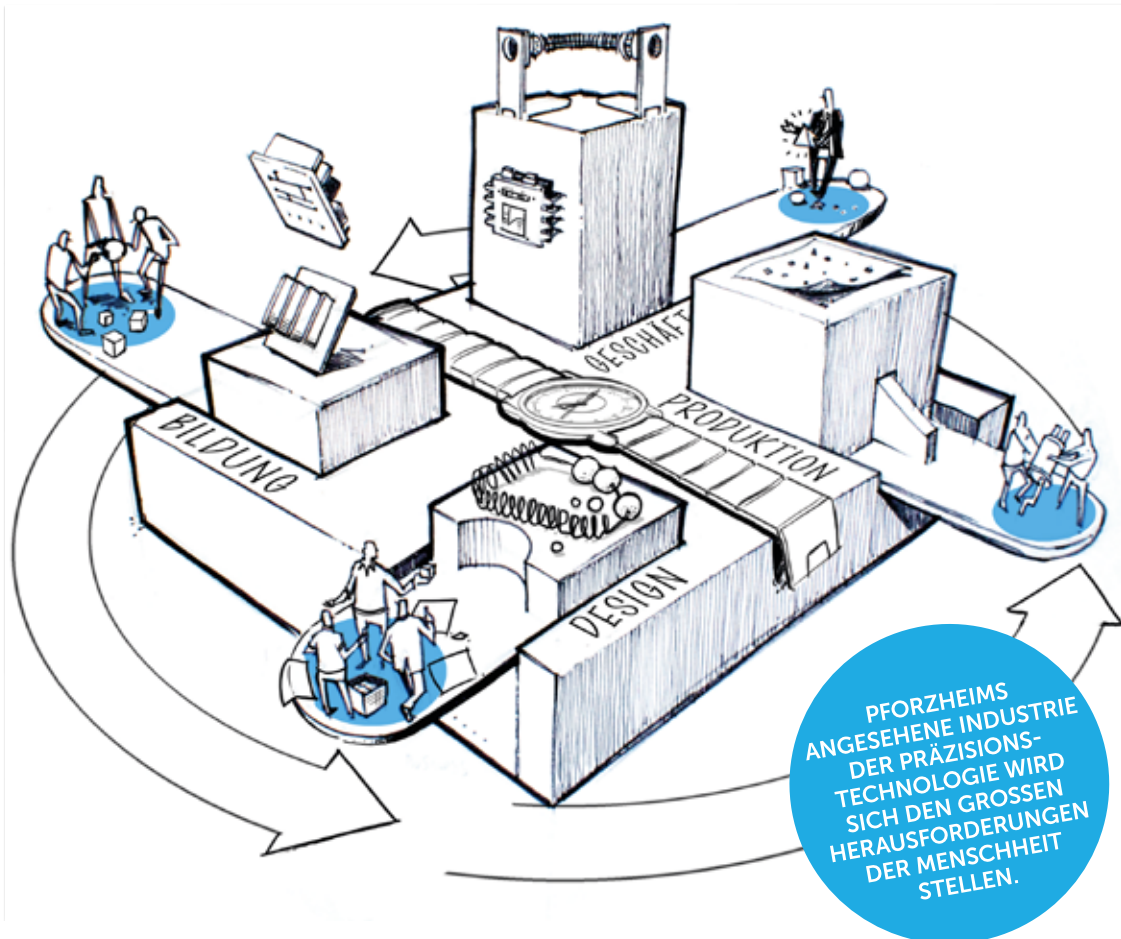
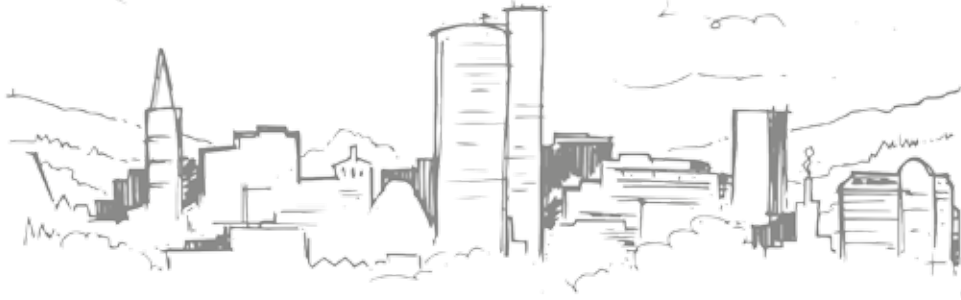


THEMENFELD  
PRÄZISIONS-  
TECHNOLOGIE



# Pforzheim

Reprogrammiert



# EINLEITUNG

Pforzheim ist eine Stadt, die sich selbstbewusst als wirtschaftliches Kompetenz-Zentrum bezeichnen darf. Die Industrie ist hochspezialisiert im Bereich der Präzisions-Technologie. Durch die lange historische Tradition in diesem Bereich konnten die Pforzheimer Unternehmen ihre Fähigkeiten immer weiter ausbauen und weiterentwickeln, wodurch die Stadt inzwischen von kleinen Weltmarktführern in ihrem jeweiligen Bereich geprägt ist. Präzise Technologien sind in verschiedensten Sparten unverzichtbar und die flexiblen Anwendungsgebiete nehmen in einer technologieorientierten Gesellschaft weiter zu. Ein ständiger Blick nicht nur ins Morgen, sondern bereits ins Übermorgen und regionale wie internationale Kooperationen werden Pforzheim zu einer bedeutenden technologischen Innovations-Stadt machen. Die über Jahrhunderte gewachsene wirtschaftliche Kompetenzen sind als wesentlicher Teil in der Identität Pforzheims verankert und die Identifikation seiner Bürger mit diesem Alleinstellungsmerkmal wird ihren Stolz auf die Stadt steigern und das Image positiv beeinflussen.

Ein reprogrammiertes Pforzheim in diesem Sinne wird

- seine Stellung als unverzichtbarer Entwicklungs- und Produktionsstandort für die globale Industrie weiter ausbauen,
- durch interdisziplinäre Kooperationen die Zukunft aktiv mitgestalten und technologischer Innovations-Standort werden,
- den Stolz der Bürger auf ihre Stadt stärken und Pforzheims überregionales Image durch eine deutliche Positionierung verbessern.

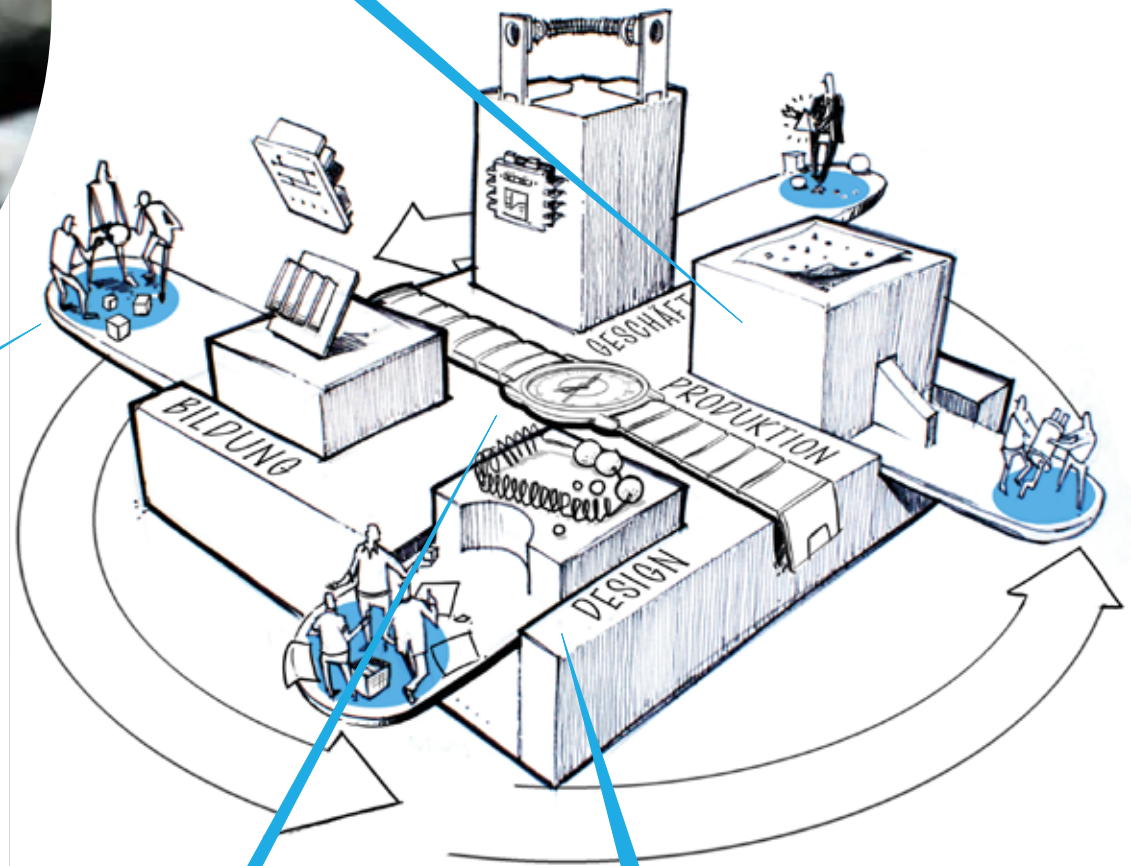
# ANSÄTZE



PRODUKTIONS-CLUSTER



KOOPERATIONEN MIT INTERNATIONALEN UNIVERSITÄTEN



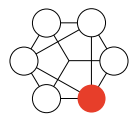
KOMPETENZEN IN DER INNENSTADT KOMMUNIZIEREN

KOOPERATIONEN MIT IT- UND-KREATIV-BRANCHEN



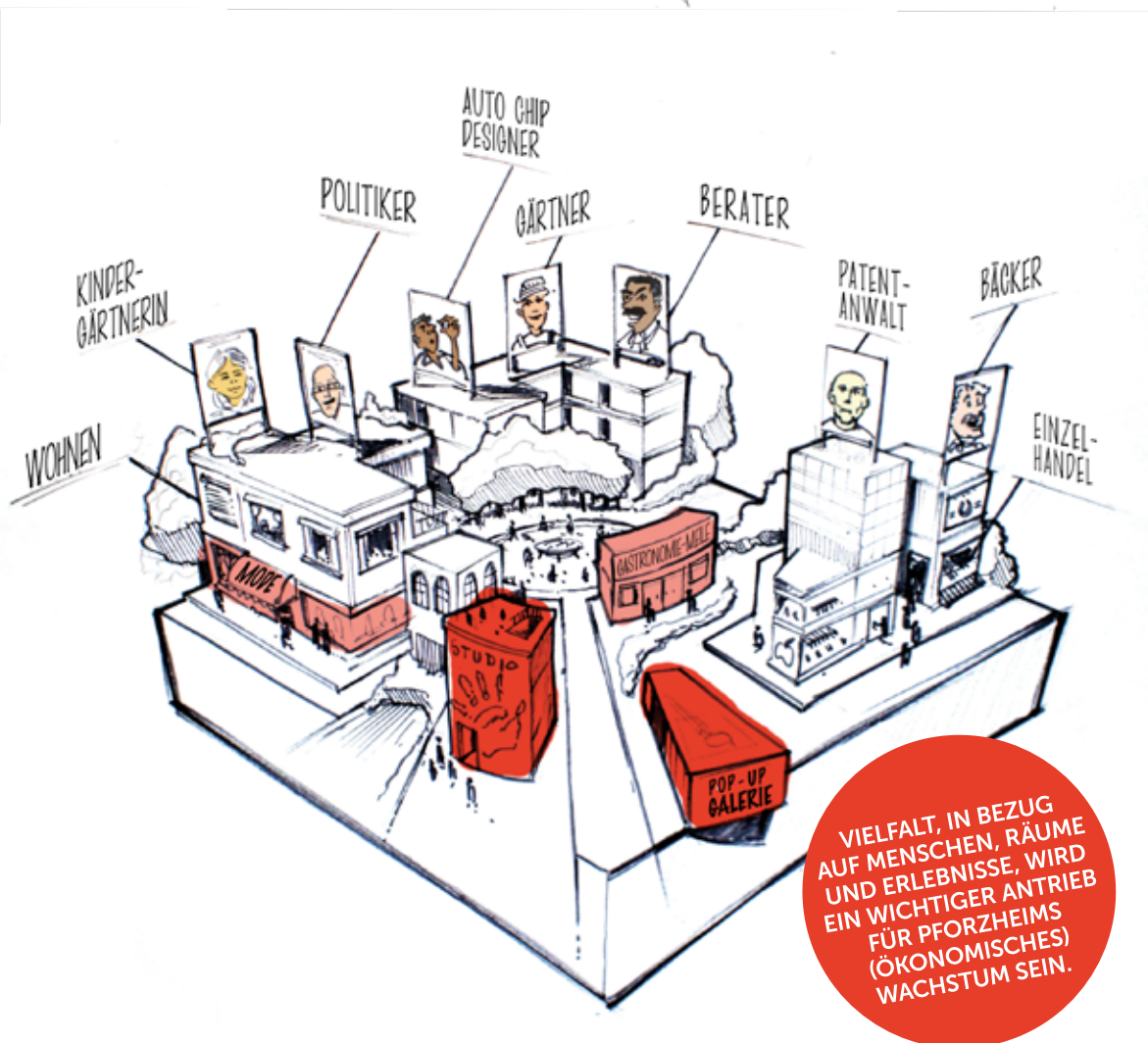
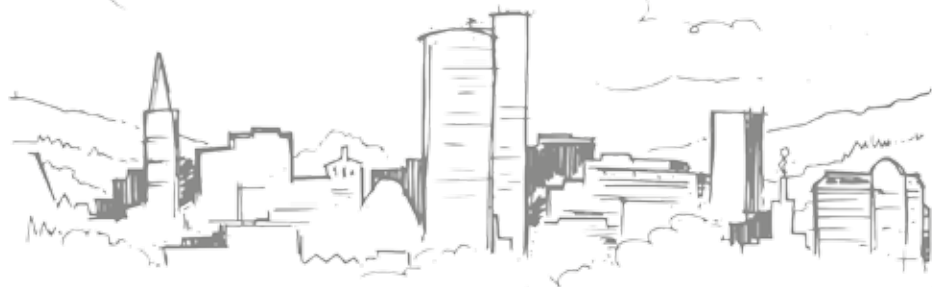
# THEMENFELD

## **VIelfALT**



# Pforzheim

Reprogrammiert



# EINLEITUNG

Vielfalt ist zum neuen Grundsatz der Stadtplanung geworden, und der hat in diesem Kontext unterschiedliche Bedeutungen: eine abwechslungsreiche physische Gestaltung, eine Mischung unterschiedlicher Verwendungszwecke, ein ausgebauter öffentlicher Bereich und unterschiedliche soziale Gruppen, die ihre kulturellen Identitäten mit der Stadt teilen.

Sehr einflussreich im Umdenken hin zum Kleinteiligen und zu durchmischten Funktionen war die Stadtplanerin Jane Jacobs. Der Revolution dieses neuen Grundgesetzes liegt die Rebellion gegen die Dogmas des Modernismus zugrunde. Kritisiert wird dabei die Planung städtischer Landschaften, die dominiert sind von Gedanken der Regelmäßigkeit, der Effizienz, des Schutzes von Eigentumswerten, von Einheitlichkeit, von massiven Wohnprojekten, großen freien Flächen und Autobahn-Bauprojekten.<sup>4</sup>

Pforzheims Innenstadt ist geprägt vom Geiste des Modernismus, weist aber zugleich eine vielfältige Bevölkerung auf. Vielfalt in all seinen unterschiedlichen Facetten in die Innenstadt zu bringen und dort sichtbar und erlebbar zu machen, wird eine wichtige Aufgabe Pforzheims sein.

Ein reprogrammiertes Pforzheim in diesem Sinne wird

- Kreativität fördern und dadurch die Wirtschaft beleben,
- seine kulturelle Vielfalt stolz präsentieren und nutzen,
- sich durch Kleinteiligkeit und besonderen Flair hervorheben und wird dadurch attraktiv zum Wohnen, Arbeiten und für die Freizeitgestaltung,
- gemeinsam gelebte Heimat für alle Einwohner sein und dieses Gefühl spürbar in die Stadt ausstrahlen.

# ANSÄTZE



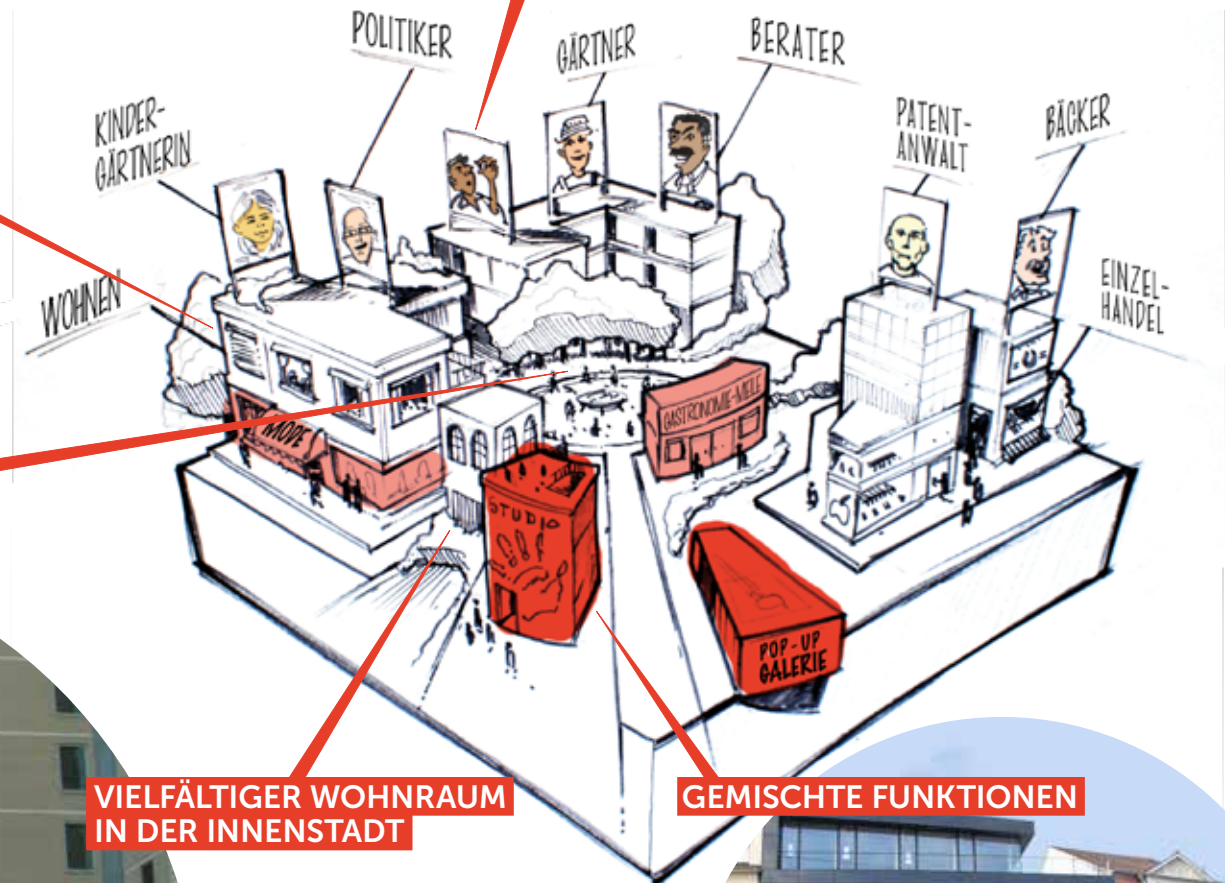
HANDEL UND WOHNEN IN MENSCHLICHEM MASSSTAB



DIVERSITÄT SICHTBAR MACHEN



(INTER)KULTURELLE INITIATIVEN FÖRDERN UND IHNEN RAUM BIETEN



VIelfÄLTIGER WOHNRAUM IN DER INNENSTADT

GEMISCHTE FUNKTIONEN



# APPENDIX

## BILDQUELLEN

- 11 **Ganzseitig:** © Dennis Luijer, 2014
- 14 **Ganzseitig:** © Dennis Luijer, 2014
- 16 **Oben:** Jean-Claude Carrière Theatre - A+Architecture ©Marie-Caroline Lucat  
**Mitte:** © packerx, 2011. <https://www.flickr.com/photos/70699761@N00/6880606814/>  
**Unten:** © Nuon, 2006. <http://www.flickr.com/photos/nuon/7164312412/>
- 17 **Oben links:** © NNECAPA Photo Library, 2006. <https://www.flickr.com/photos/nnecapa/2830785109/>  
**Oben rechts:** © Patrick Koschuch, 2014  
**Unten links:** © Wolfgang Staudt, 2008. <https://www.flickr.com/photos/wolfgangstaudt/2819013170/>  
**Unten rechts:** © Van Dongen – Koschuch | Architects and Planners, 2014
- 20 **Ganzseitig:** © Dennis Luijer, 2014
- 22 **Oben:** © Rafael Tovar, 2012. <https://www.flickr.com/photos/fitopaldi/8244508693/>  
**Mitte:** © Annaberger Internet, 2012. <http://www.flickr.com/photos/erzgebirgsblog/7609802508/>  
**Unten:** © Seier + Seier, 2009. <https://www.flickr.com/photos/seier/3678135417/>
- 23 **Unten links:** © Zonaspace, 2012. <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zonaspace-coworking-collaboration.jpg?uselang=ru>  
**Unten rechts:** © Ana María León, 2012. <http://www.flickr.com/photos/anamarialeon/7576544634/>
- 26 **Ganzseitig:** © Dennis Luijer, 2014
- 28 **Oben:** © Kathy Cassidy, 2013. <http://www.flickr.com/photos/kathycassidy/8678981511/>  
**Unten:** © Uk in pakistan 6, 2009. <http://www.flickr.com/photos/38846142@N03/3573140084/>
- 29 **Oben:** © K Hardy, 2008. <https://www.flickr.com/photos/khardy/2864983316/>  
**Unten links:** © FaceMePLS, 2009. <https://www.flickr.com/photos/faceme/4147553972/>  
**Unten rechts:** © paraflyer, 2006. <https://www.flickr.com/photos/paraflyer/413912868/>
- 32 **Ganzseitig:** © Dennis Luijer, 2014
- 34 **Oben:** © Andrew France, 2010. <https://www.flickr.com/photos/odaeus/4586152012/>  
**Mitte:** © Monocle London, 2014  
**Unten:** © Bruno Cordioli, 2010. <https://flic.kr/p/7Ux7tN>
- 35 **Oben:** © jmv, 2003. <https://www.flickr.com/photos/jmv/19454666/>  
**Unten:** © Jonathan Khoo, 2007. <https://www.flickr.com/photos/jonk/570479126/>
- 38 **Ganzseitig:** © Dennis Luijer, 2014
- 40 **Oben:** © static416, 2012. <https://www.flickr.com/photos/ehacke/7860877780/>  
**Mitte:** © Southern Arkansas University, 2013. <http://www.flickr.com/photos/saumag/8632120826/>  
**Untern:** © Paul Schnurr, 2013. [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mercedes-Benz\\_Museum\\_Stuttgart.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mercedes-Benz_Museum_Stuttgart.jpg)
- 41 **Unten:** © Electolux Design Lab, 2010. <https://www.flickr.com/photos/electolux-design-lab/4794387596/>
- 44 **Ganzseitig:** © Dennis Luijer, 2014  
**Oben:** © Sascha Kohlmann, 2012. <https://www.flickr.com/photos/skohlmann/8851325504/>  
**Mitte:** © Lafayette College, 2011. <http://www.flickr.com/photos/lafayette-college/5577434638/>  
**Unten:** © RJN2, 2011. [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Calhoun\\_Lofts.JPG](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Calhoun_Lofts.JPG)
- 45 **Oben:** © Christoph Liesch, 201  
**Unten:** © halleliebe, 2010. <https://www.flickr.com/photos/13988823@N08/4378032703/>

**TEXTQUELLEN**

- <sup>1</sup> Out Of Office
- <sup>2</sup> John Friedmann, »Cities in Social Transformation« in »Comparative Studies in Society and History, vol.4 no. 1« 1976, S. 229
- <sup>3</sup> vgl. Tim Bartik »Investing in Kids«
- <sup>4</sup> vgl. <http://www.gsd.harvard.edu/images/content/5/4/540376/fac-pub-fainstein-Diversity-and-Cities-UAR-final.pdf>. Geprüft am 12.06.2014

**TEAM**Stadt  
Pforzheim**Gert Hager**Oberbürgermeister  
der Stadt Pforzheim**Michael Wolf**Abteilungsleiter  
Stadtplanung**Martin Göckler**

Innenstadtentwicklung

## Out Of Office

**Sam Colijn**Co-Founder OOO  
und Creative Catalyst**Ulrich Liesch**

Research + Design

**Frits van Dongen**Co-Founder VD-K  
und Architekt**Patrick Koschuch**Co-Founder VD-K  
und Architekt**Lorna Gibson**

Architektin

**Ard de Vries**

Architekt

# Google

pforzheim ist	
pforzheim ist <b>unwiderstehlich</b>	
pforzheim ist <b>grün</b>	
pforzheim ist <b>gebildet</b>	
pforzheim ist <b>flexibel</b>	
pforzheim ist <b>Design-Stadt</b>	
pforzheim ist <b>Kompetenzzentrum Präzision</b>	
pforzheim ist <b>vielfältig</b>	
	<a href="#">Weitere Informationen</a>

Zum Start der Suche Eingabetaste drücken

VON GOOGLE VORGESCHLAGENE  
SUCHBEGRIFFE IM JAHR 2025 (?)